„Munkh“ holt Silber im Weltcup-Finale

SCHÜTZENELITE Gmünds Grande Dame (43) beweist in Bangkok ihre Klasse. Teamkollege Andrija Zlatic wird zweimal Vierter.

Munkhbayar Dorjsuren (in weiß) zählt nach wie vor zur Weltelite im Schützensport. Foto: dpa-Archiv

KELHEIM. Sie kann’s nach wie vor: Die 43-jährige Sportschützin Munkhbayar Dorjsuren vom SV Kelheim-Gmünd hat sich nach ihren verpatzten Auftritten bei den Olympischen Spielen in London mit einer Silbermedaille beim Weltcup-Finale in Bangkok getröstet. Mit der Sportpistole (25 m) belegte sie hinter der Koreanerin Jangmi Kim Rang zwei. Pech hatte ihr Vereinskollege Andrija Zlatic aus Belgrad, der in zwei Disziplinen mit dem vierten Platz vorlieb nehmen musste.

Die zweifache Olympia-Dritte Dorjsuren war im Kräftemessen der elf führenden Sportpistolen-Damen dieses Jahres als Spitzenreiterin in die Entscheidung gegangen. Ihre 591 Ringe im Vorkampf konnte niemand erreichen. Doch im Showdown der Top Acht war die Ausbeute der gebürtigen Mongolin aus 20 Schuss zu gering. Sie kam auf 200,3 Zähler – Kim (588 in der Vorrunde) stürmte mit 205,2 auf Platz eins. Noch besser war die am Schluss drittgereihte Chinesin Ying Chen (207,3), die nach einem schwachen Vorkampf (583) wie entfesselt schoss. Gmünds Serbin Jasna Sekaric verpasste mit 573 Ringen die Entscheidung.

Gleich mit zwei Waffen hatte sich der Luftpistolen-Olympia-Dritte von London, Andrija Zlatic, für das Weltcup-Finale in Thailand qualifiziert. Mit der Freien Pistole (50 m) hatte sich der Gmünder Akteur nach dem Vorkampf mit 559 Ringen auf Rang vier eingereiht. In der Entscheidung auf zehn Schuss waren seine 97,5 Zähler zwar passabel, genügten aber nicht für eine Positionsverbesserung. Mit der Luftpistole (10 m) kam der frühere Weltranglisten-Erste nur als Sechster (580) in die finale Konkurrenz. Hier war er mit 102,7 Ringen der zweitbeste Schütze und kletterte auf Rang vier. Für einen Podestplatz war sein Rückstand aus der Vorrunde zu groß. *(mar)*